

Die archäologische Bearbeitung der aufgedeckten Befunde im nordöstlichen Bereich begannen am 2. April 2017 und endeten am 2. Juni 2017 mit dem Abschluss der archäologischen Arbeiten vor Ort, bzw. am 10. Juni 2017 mit der Fertigstellung der Wiederverfüllung der Flächen. Zunächst wurden die Befunde in den Flächen 1 bis 3 vollständig archäologisch bearbeitet, d.h. sie wurden im Profil geschnitten sowie fotografisch, zeichnerisch und beschreibend dokumentiert. Danach wurde die Restbefundentnahme durchgeführt. Nach Abschluss einer Fläche wurde sie rückverfüllt. Parallel zu den Arbeiten in den Flächen 4 bis 7 wurden neue Schnitte mit Hilfe eines Baggers angelegt. Diese wiesen nun eine Breite von 8 bis 11 m bei einer Länge von ungefähr 115 m. Lediglich Fläche 12 wurde um etwa 15 m verlängert, da sich direkt anschließend im benachbarten Schnitt Gruben mit einer großen Menge Holzkohle und einer Verziegelung im Bereich der Grubengrenzen zeigten. Da sich in Fläche 3 die regelmäßig angeordneten Befunde 7, 9, 10 und 11 in Form eines möglichen Pfostenbaus zeigten, wurde im Bereich weiterer vermuteter Pfosten eine 20 x 10 m messende zusätzliche Fläche (Fläche 15) aufgedeckt. Weiterhin wurde in Richtung Südwest-Nordost ein abschließender Kopfschnitt angelegt, welcher sich im 90°-Winkel zu den anderen Flächen befindet. Insgesamt wurden bei der gesamten Maßnahme 17 Flächen angelegt, davon 10 bei der Ausgrabung im Frühjahr 2017.

Die Sondage im Jahr 2016

In den während der Sachverhaltsermittlung angelegten sieben Schnitten (**Abb. 13**) konnten insgesamt 88 Befunde erfasst werden, wobei vor allem im vierten und siebten Schnitt eine größere Befundzahl angetroffen wurde. Diese beiden Flächen dienten später während der großflächigen Ausgrabung als Abgrenzung des archäologisch relevanten Bereiches. Auffallend war, dass in den 3 westlichen Schnitten nur vereinzelt Befunde anzutreffen waren. Nur sieben ausgewählte Befunde konnten im Zuge der Sachverhaltsermittlung weiter untersucht werden. Im sechsten Schnitt wurden die Befunde 49 und 53 geschnitten, welche bei der Planumsaufnahme als Gruben erkannt wurden. Im Profil zeigte Befund 53 eine deutliche Schicht aus gebranntem Lehm an den Befundgrenzen, wodurch eine Deutung als Aschegrube erfolgte (**Abb. 14**).



Abb. 13 Luftbild der Sondage mit Flächennummerierung (Google Earth).



Abb. 14 Profil von Grube Befund 53 (M. Geisendorf / ARCHBAU, 11.08.2016).

Des Weiteren wurde bei der Anlage des Profils von Befund 49 deutlich (**Abb. 15**), dass hier eine senkrechte Wandung auftrat, was zum Zeitpunkt der Sondage zu einer vorläufigen Deutung als Brunnen oder Wasserentnahmestelle führte. Da eine noch größere Tiefe des Befundes anzunehmen war, wurde die Profilanlage nach einem Meter Tiefe unter Planum 1 mit der Anlage eines Zwischenplanums abgebrochen und erst im Frühjahr 2017 fortgeführt⁴.

Im siebten Schnitt wurden bei insgesamt fünf Befunden Profile angelegt. Neben den Befunden 19 und 38 (**Abb. 16**), welche als Pfosten interpretiert werden konnten, sowie Befund 39, der sich als Tiergang herausstellte, wurden die Gruben 20 und 33 bearbeitet. Hierbei zeigte sich, dass Befund 20 nur noch als Rest erhalten war. Der mitunter nur noch geringe Erhaltungszustand bestätigte sich bei mehreren Befunden während der vollständigen Ausgrabung.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Befunddichte im Westteil deutlich geringer war als im Ostabschnitt, wo das Zentrum des Fundplatzes angetroffen wurde.



Abb. 15 Profil von Befund 49 (M. Geisendorf / ARCHBAU, 11.08.2016).

⁴ Diese Vermutung sollte sich während der Grabung 2017 nicht bestätigen. Befund 49 wird daher im Abschnitt „Gruben“ weiter behandelt.



Abb. 16 Profil der Pfostengrube Befund 38 aus dem Zaun (D. Ion / ARCHBAU, 09.08.2016).